



Corona in Malawi: Die ersten Opfer sind Frauen und Mädchen

Wir Mitarbeiterinnen von Violetta tauschen uns gern mit Frauen aus anderen Ländern aus. So haben wir über den Hannoveraner »Freundeskreis Malawi und Städtepartnerschaft Hannover-Blantyre e.V.« immer mal wieder Kontakt zu Bewohnerinnen des südostafrikanischen Landes. Besonders gefreut haben wir uns deshalb über einen Workshop, in dem Frauen aus Malawi ihre Erfahrungen in der Covid-19-Pandemie mit uns teilten.

Weltweit leiden Frauen und Mädchen unter den Folgen von Klimawandel, Umweltzerstörung und Armut. Die Covid-19-Pandemie verschlechtert ihre Situation zusätzlich und viele Frauen und Mädchen erleben vermehrt Gewalt. So auch in Malawi.

Der »Freundeskreis Malawi und Städtepartnerschaft Hannover-Blantyre e.V.« wollte es genauer wissen und hatte, unterstützt durch das Referat für Frauen und Gleichstellung der Stadt Hannover, zwei engagierte Frauen aus der Wirtschafts- und Finanzmetropole Blantyre zu einem Online-Workshop am 24. März 2021 eingeladen.

Gertrude Chirambo ist als Politikerin bekannt in Malawi. 2014 wurde sie zur Bezirksrätin in ihrer Heimatstadt Blantyre gewählt. Sie vertritt außerdem die weiblichen Mitglieder im Dachverband der Stadträt*innen in Malawi.

Lydia Banda ist Schauspielerin, Feministin und Umweltaktivistin und arbeitet in internationalen Netzwerken.

Gertrude Chirambo und Lydia Banda gehören zu unterschiedlichen Generationen und Wirkungskreisen. Aber beide sind Vorbild für viele Mädchen und Frauen.

Bildung bleibt auf der Strecke

Sie bestätigen, dass die Pandemie besonders die Probleme vieler Frauen verschärft hat – obwohl die Gleichberechtigung der Frau in der Verfassung verankert ist. So wurde zwar das Mindestalter für eine Heirat auf 18 Jahre festgesetzt, doch die Heiraten junger Mädchen und frühe Schwangerschaften hätten zugenommen. Mehr als 20.000 Mädchen wurden während der »schulfreien« Zeit des Lockdowns schwanger.

Die Folge ist, dass die Mädchen die Schule verlassen und ihre Bildungschancen verlieren. Prostitution und sexuell übertragbare Krankheiten nehmen zu. Es entsteht ein Kreislauf aus mangelndem Wissen und Armut. Um diesen zu durchbrechen, braucht es Bildung. »Books before boys« ist das Ziel von Gertrude Chirambo. Sie möchte Dorfgemeinschaften sensibilisieren, Bildungsangebote schaffen und vor allem die jungen Leute beschäftigen. Dies umfasst nicht nur ihre Ausbildung, sondern auch Freizeitaktivitäten. Deshalb hat sie in ihrem Bezirk ein Haus mit einem großen Versammlungsraum für Kultur- und Bildungsangebote gebaut.

Auch Lydia Banda haben die Schulschließungen während der Pandemie große Sorgen gemacht. Sie arbeitet in einer Kampagne gegen die Tabuisierung der Menstruation und verteilt Menstruationstassen. Das sind wiederverwendbare Becher aus weichem Kunststoff, die das Blut in der Vagina auffangen – nachhaltiger und preiswerter als Tampons oder Binden. Im Lockdown hat sie die Mädchen nicht mehr erreicht, konnte sich nicht mit Lehrkräften austauschen und keine Menstruationstassen ausgeben. Nicht nur die Zahl der Heiraten und Schwangerschaften ist gestiegen, einige Mädchen haben seit der Pandemie auch einen »Sugar-Daddy«, der ihnen im Austausch gegen sexuelle Handlungen notwendige Güter kauft.

Obwohl die Schulen wieder geöffnet sind, kommen trotzdem nicht mehr alle Kinder und Jugendlichen zum Unterricht. Dies führt Lydia Banda unter anderem darauf zurück, dass sie existenzielle Dinge wie Nahrung beschaffen müssen und das Geld etwa für Masken, sanitäre Produkte und Bücher einfach nicht ausreicht.

Auch außerhalb der Schule hat die Pandemie Mädchen und Frauen hart getroffen. Viele Frauen arbeiten als Händlerinnen, die in die Nachbarstaaten reisen, um dort Ware einzukaufen. Dies hat sicherlich zur Ausbreitung der Krankheit geführt – umgekehrt haben die Frauen jedoch durch die Schließung der Grenzen ihr Einkommen verloren. Gertrude Chirambo betont, dass es zwingend notwendig sei, Frauen wirtschaftlich zu stärken und so auch Mädchen zu unterstützen.

International Women's Day

8 MARCH

A CHALLENGED WORLD IS AN ALERT WORLD.
#FromChallengeComesChange

"I challenge to ensure safe working environment for girls"

#IWD2021
#ChooseToChallenge

SmartArtworkMw

Flying Girls Malawi

Kreatives Engagement gegen Pandemiefolgen

Unsere beiden Gesprächspartnerinnen haben auch während der Coronazeit weitergearbeitet.

Gertrude Chirambo konnte zehn jungen Mädchen aus Blantyre einen Ausbildungsplatz besorgen und für 120 ältere Menschen notwendige Versorgungspakete organisieren. Lydia Banda hat ihre Aufklärungsarbeit zu WhatsApp verlagert und dort zum Beispiel zum Weltfrauentag eine großartige Aktion gestartet.

Gemeinsam mit den Flying Girls – einer Gruppe von Frauen, die jungen Mädchen und Frauen helfen auch während der Menstruation zur Schule zu gehen – hat sie eine Plakataktion gestartet bei der Mädchen unter dem Motto »A challenged world is an alert world« ihre Meinung veröffentlichen konnten.

Im Zuge der ersten zaghaften Lockerungen konnte sie außerdem mit anderen engagierten Menschen an einer Müllsammelaktion teilnehmen und so wieder aktiv im Umweltschutz tätig sein. Auf Vermittlung von Gertrude hat sie in dem Bildungszentrum des Stadtbezirks Vorträge für Frauen gehalten, in denen sie über ihre Arbeit berichtet und Frauen motiviert, sich zu vernetzen und für bessere Lebensbedingungen von Frauen einzusetzen

Gertrude Chirambo nutzt ihre internationale Bekanntheit, um finanzielle Mittel zu akquirieren, damit die Frauen vor Ort Nähwerkstätten und andere Erwerbsmöglichkeiten erhalten.

Alle Beteiligten des Workshops wollen weiter im Austausch bleiben, um mehr übereinander zu erfahren und zu lernen, wie sie gemeinsam die Lebenssituation der Frauen und Mädchen verbessern und ihre Rechte stärken können.

Wer mehr darüber erfahren möchte, wende sich gerne an
Silvia.Hesse@freundeskreis-malawi.de
oder www.freundeskreis-malawi.de

Silvia Hesse und Lynn Benda